

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Expedition: Berggasse 1.
Verlagstag: 2. u. 4. Uhr Morgens 8. u. 10. Uhr Abends.

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Redaktion: Berggasse 1.
Erscheint am 12. - 1. Uhr Mittags.

Die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ erscheint wöchentlich 3-mal; Sonnabends mit dem Beiblatt „Nach der Arbeit“ Preis monatlich 90 Pf., Bringerlagen 20 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2 M. 30 Pf.
Nr. 227. Dresden, Mittwoch den 30. September 1891.

Abonnements-Einladung.

Arbeiter! Arbeiterinnen! Sorget für Verbreitung eurer Zeitung, gewinnt ihr neue Abonnenten!

Die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ darf sich ohne Selbstüberhebung als das einzige Blatt in ganz Dresden bezeichnen, welches sich frei hält von kirchlichem Klammer, welches sich unerschrocken seine freie Meinung äußert, sich vor Niemanden bückt und kriecht, gegen die Uebermacht des Kapitals für die Rechte der Arbeit kämpft. Daher ist die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ gepöbelt und gefährdet von allen Machthabern, von den politischen und wirtschaftlichen Despoten, geliebt aber von den Söhnen und Töchtern des arbeitenden Volkes, welchen es eine Zuflucht bietet gegen Willkür und Unterdrückung.

Das vor uns liegende Vierteljahr wird sehr bedeutsame Ereignisse mit sich bringen. Gleich in der ersten Woche wird der Landtags-Wahlkampf heiß entbrennen. Die Verhandlungen des Landtags und des im November zusammentretenden Reichstages werden das Interesse des Volkes in höchstem Maße in Anspruch nehmen. Aber auch sonst wird die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ reichlichen Stoff zur Belehrung und zur Erfrischung des Geistes darbieten. Im Feuilleton werden wir mit dem 1. Oktober den hochinteressanten und spannenden Roman

Sonderbare Schwärmer.

von **Max Becker**

zum Abdrucke bringen. Auch für die Besäuer „Nach der Arbeit“ sind neue, fesselnde Romane aus der Feder der berühmtesten Schriftsteller in Aussicht genommen.

Ver möge ihrer großen Verbreitung, nicht nur in Dresden selbst, sondern auch in den kleineren und größeren Orten der Umgegend ist die „Sächs. Arbeiter-Zeitung“ für Aufgabe von Inseraten verhältnißmäßig geeignet.

Der Abonnementspreis beträgt bei Abholung in der Expedition oder in den Verkaufsstellen 60 Pf. pro Monat, frei ins Haus 80 Pf., nach auswärtig durch die Postämter pro Quartal 2 M. 50 Pf., direkt durch die Expedition unter Kreuzband bezogen 4 M. 20 Pf.; für den Monat Oktober durch die Post 85 Pf., unter Kreuzband 1 Mark 40 Pf.

Wir bitten um schnelle Erneuerung des Abonnements, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Verlag und Redaktion der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“.

Feuilleton.

Die Bettlerin vom Pont des Arts.

15] Eine Erzählung von **Wilhelm Hauff**.

Der junge Mann glaubte noch immer der auf neue zu träumen; er sah sich misstrauisch um, ob seine Phantasie ihn denn so ganz verführt habe, daß er in einer Traumwelt lebe; aber alle Gegenstände um ihn her, die wohlbekannte Laube, die Bank, die Bäume, das Schloß in der Ferne, alles stand noch wie zuvor, er sah, er dachte, er träumte nicht. Und diese Zeiten waren also wirklich vorhanden, waren nicht ein Traumbild seiner Phantasie? „Hat man vielleicht einen Scherz mit mir machen wollen?“ fragte er sich dann; „ja gewiß; es kommt wohl Alles von Joseph; vielleicht war auch jene Erscheinung nur eine Maske?“ Indem er das Papier zusammenrollte, fühlte er den Ring, der in dem Briefchen verpackt gewesen, in seiner Hand. Neugierig zog er ihn hervor, betrachtete ihn und erkannte. Nein, das wenigstens war keine Täuschung, es war derselbe Ring, den er dem Mädchen in jener Nacht gegeben, als er aus immer von ihr Abschied nahm. So sehr er im ersten Augenblick verärgert war, hier an übernatürlichen Dingen zu glauben, so erfüllte ihn doch der Gedanke, daß er ein Zeichen von dem geliebtesten Wesen habe, daß sie ihm nahe sei, mit so hohem Vergnügen, daß er nicht mehr an die Worte des Briefes dachte; er zwang seine Augenblicke, daß er sie finden werde, er drückte den Ring an die Lippen, er hingte aus der Laube in den Garten, und seine Schritte streiften auf allen Wegen, in allen Wäldchen nach der theuren Gestalt. Aber er spürte vergebens; er fragte die Arbeiter im Garten, die Diener im Schlosse, ob sie keine Fremde ge-

Das Gefindezeugniß-Buch.

Theorie und Praxis.

II.

Das Dienstmädchen Viktoria K. ist aus Birnacie bei Ostrowo, Provinz Posen, 1864 geboren. Sie ist katholisch und diente in Strießen bei Dresden. Sie ward von ihrem Brotherrn entlassen und erhielt wegen „Ungebührlichkeit“ die nachstehend ersichtlich Dinge ins Dienstbuch geschrieben.

Die Ungebührlichkeit — um dies gleich vorweg zu erheben, bestand nach Darstellung der K. darin, daß sie auf wiederholte Titulationen wie „Du katholische Gesindel“ und „Du katholische Pügnierin“ gesagt haben will; „da müßte ich das Lügen gerade hier gelernt haben.“

Der Reize guter Dienstzeugnisse, die sich in der K. Dienstbuch befanden, hatte ihr Brotherr aber folgendes Zeugniß angefügt:

Viktoria K. diente bei Unterzeichneter vom 1. Oktober 1890 bis 24. März 1891 als Dienstmädchen. Sie war fleißig und ehrlich, ihr Betragen aber wiederholt in so hohem Grade frech und ungebührlich, daß sie nach § 96, 1 und 2 der Gefindeordnung sofort entlassen werden mußte.

Strießen, den 24. März 1891.

(Unterschrift.)

Die K. wandte sich rechtzeitig an den Gemeindevorstand Claus behufs Abänderung des Zeugnisses. Dieser bescheinigte folgendes ins Dienstbuch:

„Daß die Inhaberin dieses Zeugnisses bei der unterzeichneten Stelle rechtzeitig den Antrag auf Abänderung desselben ange stellt hat, wird hierdurch bezeugt.“

Strießen, den 5. April 1891.

Der Gemeindevorstand. Claus.

(L. S.)

Nach Anrufung der Behörde hatte Untersuchung wegen der „Frechheit“ und „Ungebührlichkeit“ der K. eingetreten. Sie erfolgte und ergab die Unwahrheit der vom Brotherrn gemachten Angaben. Deshalb die zweite gemeindevorstandliche Notiz im Buche:

„Auf Grund rechtskräftiger Entscheidung der unterzeichneten Stelle ist zu bezeugen, daß die aufgestellten Erörterungen Unzulässig, welche auf das nach dem nachstehenden Zeugnisse hervorzuhebende freche Betragen schließlichen liegen, nicht ergehen haben.“

Strießen, den 23. April 1891.

Der Gemeindevorstand. Claus.

Gemäß der Verordnung des Ministerium des Innern vom 8. September 1842 hatte die Behörde den Brotherrn zu veranlassen, die beanstandeten Worte zu streichen. Die Amtshauptmannschaft Dresden-N. bestellte die streichenden Theile und ward der Brotherr zur Streichung der Worte im Akti:

„wiederholt in so hohem Grade frech und“ sowie die Schlussworte: „daß sie nach § 96 1 und 2 der Gefinde-

ordnung sofort entlassen werden mußte“ amts hauptmannschaftlich gezwungen. Die streichenden Worte lauten nun: — — — sie war fleißig und ehrlich, ihr Betragen aber ungebührlich.“

Die Rgl. Amtshauptmannschaft war also der Meinung, daß dem schuldlosen, durch die ordinärsten Juristen wie „Du katholische Gesindel“ zu einer schädlichen Entgegnung gereiztem Mädchen die streichenden Worte: „aber ungebührlich“ in ihrem Fortkommen nicht schaden würde.

Sie bescheinigte in demselben Dienstbuche die erfolgte Remedeur wie folgt:

„Hierdurch wird bescheinigt, daß die in dem von Herrn ausgetretenen im Zeugnisse ersichtlichen Abänderungen bez. Durchstreichungen von Herrn in Berlin ausgeführt worden sind.“

Dresden-Neustadt, am 6. Mai 1891.

Rgl. Amtshauptmannschaft J. K.

(L. S.) Graf J. Lippe.“

Der Leser wird sich denken können, daß die K. auf das theilweise durchstreichende und, soweit als nicht durchstreichende, noch immer unangenehme Zeugniß keinen Dienst bekam. Man möchte sie doch nehmen“, war die Antwort, „aber es müßte doch ihrerseits nicht Alles in Ordnung gewesen sein. Etwas Schuld müßte sie doch tragen um.“

Es ist völlig richtig, daß die Herrschaften an einem derart vorgerückten Altere Anstoß nehmen und die vielfachen Eintragungen der Gemeinde- und politischen Behörden verurtheilen diese Abneigung. Wer die „Herrschaften“ kennt, wird wissen, wie wenig dieselben mit Dingen und Menschen zu thun haben wollen, bezüglich deren beklagliche Einschränkungen nöthig waren. Die seiner Zeit vielleicht in bester Absicht erlassene Ministerialverordnung wird in ihrer praktischen Anwendung ein Hinderniß mehr für das betroffene Gefinde, um einen Dienst zu erhalten. Etwas bleibt hängen!

Im Leben nehmen die meisten Menschen leider immer an, daß, wer die Polizei anrufen mußte, oder diese jemals anrief, doch „etwas gemacht haben müßte, was nicht häßlich ist“, wie der Sachse in seinem rabulischen Jargon sagt. Die ruhigen, stillen Menschen, von denen Niemand redet, bezüglich deren nie etwas vorfällt, die „guten“ Bürger sind Allen abgeteilt die Meisten. Das trifft namentlich auf die Herrschaften im Verhältnis zu ihren Diensthöten zu.

Wir halten die damalige Entscheidung der Amtshauptmannschaft, welche die Worte „aber ungebührlich“ streichen ließ, umso mehr für eine der K. ungerechtfertigt geworden, als § 12 der Ausfertigung der Gefinde-Ordnung, welcher von der Zeugniß-Ausstellung gegenüber gerichtliche Bestrafung des Gefinde handelt, bereits ausführt:

zu unterhalten, wieder in die Laube gesetzt. Er las, und während des Lesens beschäftigte ihn immer der Gedanke, ob sie ihm wohl wieder erscheinen werde. Die Hitze des Mittags würde den Abend auf ihn; mit Mühe suchte er sich wach zu halten, er las eifriger und angestrengter, aber nach und nach sank sein Haupt zurück, das Buch entfiel seinen Händen, er schlief.

Beinahe um dieselbe Zeit wie gestern erwachte er, aber seine Gestalt mit grünem Schleier war weit und breit zu sehen; er lächelte über sich selbst, daß er so erwartet habe, er stand traurig und unzufrieden auf, um ins Schloß zu gehen, da erblickte er neben sich ein weißes Tuch, das er sich nicht erinnern konnte, hingelagt zu haben; er sah es an, es mußte wohl dennoch ihm gehören, denn in der Ecke war sein Namenszug eingedrückt. „Wie kommt dies Tuch hierher?“ rief er bewegt, als er bei genauerer Betrachtung erkannte, daß es eines jener Tücher sei, die ihm das Mädchen hatte fertigen lassen, und die er wie Heiligthümer sorgfältig verwahrt. „Soll dies aus dem neuen Zeichen sein?“ Er entsaltete das Tuch und suchte, ob nicht vielleicht wieder einige Zeilen eingelegt seien? Es war leer; aber in einer andern Ecke des Tuches entdeckte er noch einige Lettern, die wie sein Name eingedrückt waren; jählich und nett standen dort die Worte: „Auf immer!“ — „Wofür denn?“ rief er verwirrt, als er den jungen Mann umarmte. „Um ich konnte diese liebe Erscheinung schmerzhaft verschlingen.“ Warum diese traurigen Worte wiederholen, die mich schon damals und erst gestern wieder so unglücklich machten?“ Auch heute befragte er nach der Reihe die Domestiken, ob nicht eine fremde Person im Garten gewesen sei? Sie verneinten es einstimmig, und der alte Gärtner sagte, seit drei Stunden sei gar Niemand durch den Garten gegangen, als nur die gnädige

Bei kleineren Vergehungen, wenn sie zur gerichtlichen Abhandlung gekommen und von Diensthöten abgehört worden, ist sich im Zeugnisse so auszudrücken: daß dem weiteren Fortkommen des Diensthöten kein Hinderniß im Wege steht.“

Die Viktoria K. aber hatte völlig Erlaubtes und Straßloses auf die Worte: „Du katholische Pügnierin“ erwidert, war nicht gerichtlich bestraft und mußte dennoch mit einem Blum der Amtshauptmannschaft in die Ferne ziehen, welches ihrem Fortkommen ein Hinderniß war.

Das ist die Theorie und die Praxis.

Die Praxis fällt immer anders aus.

Die Gefindeordnung, welche sich schon bei ihrer Schaffung als ein Polizeigesetz qualifizirte, mußte in ihrer tausendfach veränderten erfolgten Auslegung und Anwendung im höchsten Grade ungerecht und ungleich wirken. Sie hat es redlich gekostet seit 56 Jahren, und es wird hohe Zeit, daß sie gänzlich fällt. Die Gefindeordnung widerspricht total der bürgerlichen Lehre vom „freien“ Menschen, und wenn die sächsischen Freisinnigen, welche vor einigen Wochen mit einem sächsischen Landtagsprogramm vor die Bevölkerung hingetretten sind, und Wunder denken, was sie für volkshemmendes mit der Forderung: Reform der Gefindeordnung! ausgesprochen haben, wirklich freisinnig wären — also nicht frei von Sinn! — so hätten sie, gleich den Sozialdemokraten, für völlige Abschaffung der Gefindeordnung programmatisch eintreten müssen.

Aber die Zeiten sind vorbei, in denen die Freisinnigen und Liberalen derartige Schwachheiten zeigten. Ein Schaffrath, der in den 50er und noch im Anfang der 70er Jahre die Forderungen der heutigen Sozialdemokraten bezüglich der Gefindeordnung vertrat, wenn er auch nicht direkt für Aushebung derselben eintrat — ist nicht mehr unter ihnen. „Woh! was ich nicht mehr!“ ist das Programm der „Freisinnigen“ vom Jahre 1891, welches das berühmte Wort: „Alles in Treue für Kaiser und Vaterland!“ vom konservativen Programm abtropfen ließ.

Die Freisinnigen sind mit ihrer „Reform der Gefindeordnung“ nicht allumweit vom sächsischen Landesparlament und den Reformmännern des Landtages entfernt. Auch diese sind für „Reform“ des Gesetzes. Der Reichsjustizminister - Streitt (Zwickau) als geschickter Vermittler dürfte leicht zwischen beiden politischen Strömungen eine Einigung herbeiführen.

Und imponirt der Radikalismus des Freisinn schon lange nicht. Wir ruhen deutlich und klar:

Fort mit der reaktionären Gefinde-Ordnung! Fort mit allen Klassenunterschieden.

XXIX.

Dieser sonderbare Vorfall und die Worte des Briefchens, das er wohl zehnmal des Tages überlas, hatten den jungen Mann ganz tiefinnig gemacht. Er fing an nachzusinnen, ob es denn möglich sei, daß überirdische Wesen in das Leben der Sterblichen eingreifen könnten. Wie oft hatte er über jene Schwärmer gelaßt, die an Erscheinungen, an Boten aus einer andern Welt, an Schutzgeistern, die den Menschen umschweben, wie an ein Evangelium glaubten. Wie oft hatte er ihnen sogar die physische Unmöglichkeit dargelegt, daß körperlose Wesen dennoch sichtbar erscheinen, daß sie dies oder jenes verrichten könnten. Aber was ihm selbst begegnet war, wie sollte er es denken? Oft nahm er sich vor, Alles zu vergessen, gar nicht mehr daran zu denken, und im nächsten Augenblick qualte er sich ab, seine Erinnerung recht lebhaft vor das Auge treten zu lassen; deutlicher als je erschienen dann wieder ihre Züge, er hatte sie ja gesehen, als sie sich an der Ecke noch einmal umwandte; er hatte den goldenen Ring, diese röhigen Wangen, dieses Rinn, diesen schlanken Hals wiederzusehen! Er holte jenes Bild herbei, er verglich Aug um Aug, er bedachte die Hand auf Augen und Seiten der Dame, und es war das selbe Gesichtchen, wie es unter der Halbmaske hervorschaut!

Er hatte sich, weil Joseph am nächsten Morgen im Hause allzu sehr beschäftigt war, um ihn

XXX.

Neu. „Und wie war sie angezogen?“ fragte er, und während der Rede übertrug er. „Ach Herr, da fragt Ihr mich zu viel.“ antwortete der Alte; „sie ist halt angezogen gewesen in vornehmen Kleidern, aber wie, das weiß ich nicht zu beschreiben; als sie vor mir vorbeiging, nicht sie freundlich und sagte: „Guten Tag, Jakob!“

Der junge Mann führte den Alten bei Seite: „Ich beschwöre Dich“, flüsterte er; „trag sie einen grünen Schleier? Hatte sie nicht eine große, schwarze Brille auf?“

Der alte Gärtner sah ihn misstrauisch und kopfschüttelnd an. „Eine schwarze Brille?“ fragte er. „Die gnädige Frau eine große, schwarze Brille? Ei Du Herr Gott, wo denken Sie hin, sie hat so scharfe, klare Augen wie eine Gams, und soll eine Brille auf der Nase tragen, mit Respekt zu melden, eine große, schwarze Brille, wie sie die alten Weiber in der Kirche auf die Nase klammern, daß es keiner schnarrt, wenn sie singen? Nein, gnädiger Herr, solche schlechte Gedanken müssen Sie sich aus dem Kopf schlagen, das ist nichts; und nehmen Sie es nicht unglücklich, aber eine Wägel sollten Sie doch aufpassen bei dieser Hitze, es ist von wegen des Sonnenstichs.“ Er sprach der Alte und ging kopfschüttelnd weiter; den übrigen Diensthöten aber deutete er mit sehr verächtlicher Bewegung des Zeigefingers an Herrn an, daß es mit dem jungen Herrn Gast hier oben nicht ganz richtig sein müsse.

XXXI.

Auch jetzt kam er wieder zu keinem andern Resultat, als daß das Betragen jenes Mädchens, das er so innig liebte, unbegreiflich sei, und dieses räthselhafte Spiel mit seinem Schmerz, mit seiner Sehnsucht beschäftigte ihn so ganz ausschließlich, daß ihm Vieles entging, was ihm sonst wohl hätte auffallen müssen. Joseph kam mit verwirren-

Zur Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Dresden, den 29. September.

Friedensüberlegungen allüberall. Am Sonntag feierte das 78. Infanterie-Regiment zu Osnabrück sein 25-jähriges Jubiläum. Reichsminister v. Caprivi, der Reichsstaats-Mann, betheiligte sich bei dieser Feier, er besuchte auch auf Einladung des Osnabrücker Magistrats den von Friedenssaal im Rathaus, in welchem 1848 der Westfälische Friede geschlossen wurde, der den 30-jährigen Krieg beendete. Da padte es den Reichsminister und er hielt wieder eine von jenen Friedensreden, die das deutsche Volk nachher so häufig mitandern mußte, daß ihm die Ohren wehe thun. Caprivi meinte, es sei nicht zu befürchten, daß der gegenwärtige Friedenszustand nicht erhalten würde, keine der Regierungen habe den Wunsch, einen europäischen Krieg hervorzuufen, es herrsche vielmehr ein europäisches Gleichgewicht, wie es früher bestanden habe. Wenn diese schönen Versicherungen etwas wahr sind wie Caprivi's, "es gibt keinen Nothstand" unwahr ist, so wird wohl kaum ein denkender Mensch begreifen können, wozu das Volk unerbittlich die furchtbare Blutsteuer für militärische Zwecke bringen muß, warum schon wieder neue Vorbereitungen aller Art gekauft werden sollen. Wenn der Reichsminister von einem Wunsche der Regierungen, keinen Krieg anzufangen, spricht, so dürfen wir das glauben, denn jede Regierung weiß, daß dieser Krieg ihr sehr leicht den Kopf so litten kann; es ist also weniger ein Wunsch aus friedliebendem Herzen als Wunsch aus selbstlichem Interesse, sich nicht zu vertheidigen. Wenn der Reichsminister von einem Wunsche der Regierungen, keinen Krieg anzufangen, spricht, so dürfen wir das glauben, denn jede Regierung weiß, daß dieser Krieg ihr sehr leicht den Kopf so litten kann; es ist also weniger ein Wunsch aus friedliebendem Herzen als Wunsch aus selbstlichem Interesse, sich nicht zu vertheidigen.

Und fast zur selben Stunde als der deutsche Herr Kanzler des Reiches seine Friedensrede redete, leitete sich der französische Minister des Aeußeren, Herr Ribot, einen ganz ähnlichen Speech. Bei der Enthüllung eines Denkmals des Generals Faidherbe, eines der tüchtigsten französischen Generale, in Bourgeois sah Ribot ebenfalls von Friedensproben über. So versichern die Herren "da oben" diesseits und jenseits unaufhörlich ihre friedfertigen Erklärungen. Da sollte man es doch für sehr einfach und selbstverständlich halten, daß sie ihre Erklärungen auch endlich einmal in die That umzusetzen anfangen möchten. Aber keine Spur. Die schönen Worte können, die Presse hält sie wider, die "Patrioten" schreien Hurrah und das Volk — jaht weiter die Riesenmengen, schreit weiter unter dem materiellen und geistigen Druck des Militarismus: Welch fürchterlicher Widerspruch! Da giebt es nur eine Sache, welche diesen gordischen Knoten zu lösen vermag. Das ist der Sozialismus. Während die Kanzler und Minister von Frieden reden und Krieg rüsten, reicht sich

unter dem Zeichen des alten herrlichen Wortes "Proletariat aller Länder vereinigt Euch" die Arbeiterklasse Deutschlands und Frankreichs die Bruderhände; immer inniger verbinden sich beide und überlassen es den Caprivi's und Ribot's weiter vom europäischen Gleichgewicht zu fabeln.

Ueber die Frauenbewegung und den bevorstehenden sozialdemokratischen Parteitag erzählt ein Blatt, welches die Ordnungspresse durchläuft, folgendermaßen:

In Berlin sind bekanntlich drei Frauen (Herr, Postleiten, Koblack) als Delegirte für den Parteitag in Erfurt gewählt; auch in Magdeburg und anderen Städten werden besondere weibliche Delegirte gewählt werden, so daß also in Erfurt vielleicht ein Duzend weiblicher Delegirter zusammenkommen werden. Diefelben werden mit besonderen Anträgen hervortreten und in Erfurt dürfte die Frauenfrage stark in den Vordergrund der Debatten treten. Die weiblichen Delegirten werden einen Antrag auf Gleichberechtigung beider Geschlechter in Bezug auf Bildung und Erziehung einbringen. Da der "Genosse" Bebel für alle Bestrebungen dieser weiblichen Delegirten eintreten dürfte und Herr Bebel in allen diesen Fragen als erste Autorität bei den "Genossen" gilt, so wird wohl der Kongreß bei dem Frau-Robert einzubringenden Antrag annehmen. Aber damit müssen sich die weiblichen Delegirten zufrieden geben, denn auf Erfolge sonst in der Arbeiterbewegung können sie nicht zurückblicken; es giebt zum Glück recht viele Kreise von "Genossen", die ihrer Frau es nimmermehr gestatten würden, in den Volkssammlungen aufzutreten. Frau Koblack und ihre "Genossinnen" haben sich recht bitter darüber beschwert, daß die Männer der Frauenbewegung so wenig praktische Unterstützung angeheiden lassen. Der Erfurter Kongreß dürfte auch hierin keinen Wandel schaffen; in all den Jahren, in denen Frau Herr und Genossinnen leben, werden und agieren, ist die sozialdemokratische Frauenbewegung noch nicht um einen Schritt vorwärts gekommen.

Die schlaun Ordnungspresse übersieht dabei, daß streng genommen von einer besonderen Frauenbewegung innerhalb der Sozialdemokratie gar nicht die Rede sein kann. Es giebt nur eine einheitliche sozialdemokratische Bewegung, welche unter gemein gültigen, d. h. für die gesamte Partei maßgebenden prinzipiellen Gesichtspunkten, die berechtigten Interessen des weiblichen Geschlechts genau so vertritt, wie die des männlichen. Wenn es wahr sein sollte, daß einzelne Frauen die erwähnte Beschwerde erhoben haben, so würden sie damit im Unrecht sich befinden. Darin, daß auch Frauen zum Kongreß delegiert werden, ist lediglich eine Anerkennung des Prinzips der Gleichberechtigung zu erblicken, nicht aber ist daraus der Schluß zu ziehen, daß eine Spezialvertretung der Frauen notwendig sei, um dem Kongreß gewissermaßen zu zwingen, der Frauenfrage die gebührende Aufmerksamkeit zu widmen. Gegen derartige Auffassung würden wir in der allerentschiedensten Weise Verwahrung einlegen. Jedemfalls freuen wir uns, daß die Frauen immer lebhafter sich am öffentlichen Leben betheiligen und begründen deshalb eine zahlreiche Wahl von Frauen-Kandidaten zum Erfurter Parteitag auf lebhafteste.

Was die pensionirten Offiziere dem arbeitenden Volke in Bayern kosten. Der Etat von 1889/90 wies eine Pensionallast von nicht weniger als 5 426 665 M. auf, in die sich 7009 Feldwebel, Unteroffiziere und Soldaten mit 1277 424 M., dann 1289 Offiziere, Kerzle und Beamte mit 3 560 381 M. theilten. Der

Rek ging für Unterhaltungen ufm. auf. Befehl man sich aber diese Biffer näher, so erhält man erst das rechte Bild, wer denn eigentlich diese Unsummen ausbeut. So finden wir nicht weniger als 45 Generale der drei Armeen mit 429,956 M. Pension, dann 81 Oberken mit 508,064 M. Pension, 82 Oberleutnants mit 361,001 M. Pension, 146 Majore mit 581,083 M. Pension, sodann folgen 337 Hauptleute und Rittmeister, welche die Majorsede zu Fall brachte, mit 768,107 M., den Rek bilden 110 Premierleute und 123 Sekondleutnants mit 58 Kerzle. Solche Biffer reden deutlicher als lange Reden. In der nämlichen Landtagsession kam dann aber noch der Etat von 1890/91 in Vorlage, der statt einer Abminderung eine höhere Biffer, nämlich 5 614 298 M., also um 187 632 M. mehr brachte. Rattlich war die Zahl der pensionirten Offiziere inzwischen von 1289 auf 1327 gewachsen. Nun hört man unter der Hand, daß im Etat 1891/92 die Pensionallast abermals ganz erheblich gewachsen sein soll und daß eine Reihe von weiteren Pensionierungen vor der Thüre steht. Das ist aber nur die eine Seite der Medaille. Solche Militärpensionen nehmen Privatisten, welche auf den Ertrag ihrer Wäskes- und Körperarbeit angewiesen sind, die besten Stellen in staatlichen, gemeindlichen und privaten Instituten weg. Die Verwendung der Militärpensionen in Privilegien zwingt Tausende in das Meer des Proletariats.

Schweiz. Der diesjährige Parteitag der Schweizerischen Sozialdemokratie soll, wie das Parteikomitee bekannt giebt, am 28. und 29. November stattfinden. Als Ort der Zusammenkunft ist Olten in Aussicht genommen. Als Verhandlungsgegenstände sind bisher folgende Punkte festgesetzt: Wahl des Vororts eventuell des Parteikomitees. Statutenrevision. Vollmachtertheilung an das Parteikomitee bezüglich des in zwei Jahren in der Schweiz stattfindenden internationalen Arbeiterkongresses. Initiative für Einführung des "allgemeinen Volkrecht auf Arbeit" in die Bundesverfassung.

Zur Landtagswahl.

Die "Haarstrahlenden" Parteien beginnen nunmehr mit Gott für König und Vaterland ihre Wahlmaschine in Bewegung zu setzen. Es ist eine recht saure Arbeit für die noblen Herren, aber sie müssen sich halt den Schlaf aus den Augen wischen, die "Mächte des Umsturzes" und der Vaterlandsliebe" können sonst überhand nehmen! Auch die "Königstreue" Flugblattverbreitung nimmt ihren Anfang und da rufen wir demjenigen, sich eine kleine Sammlung von diesen Nachwerken zuzulegen, welcher etwas sich darüber klar werden will, ob bei unseren "Patrioten" die Geistesarmuth oder der Vagabundismus größer ist. Vom Vagabundismus erzählt uns ein geistiger Mann ein kleines Beispiel; wir erinnern nur an die schmachvolle Schandthat, daß sozialdemokratische Agitatoren bis zu 30,000 Mark aus der Parteikasse empfangen, während es Jedermann, auch unseren lägenhaftesten Gegnern bekannt ist, daß die Einkünfte keines Einzelnen in unserer Partei in ganz Deutschland sich im entferntesten vergleichen lassen mit den Gehältern, welche an Beamte, Geistliche, Offiziere, geschweige denn an Geheimräthe und ähnliche Parasiten-voll auf Kosten des Volkes verschwendet werden, ganz abgesehen von den erblosen Profittsummen, welche die gesamte Masse des Unternehmertums aus der Arbeitkraft der Arbeiter unablässig mit blutjaugender gier herauszuehndel. Wer sich vor solchen nichtsnutzigen Dingen nicht scheut

wie die oben erwähnte von den 30,000 Mark, mit dessen Gewissen man es für wahrer schlecht bestellt sein!

Aber trotz dieser wirklich bedeutenden Fertigkeit im Lügen darf man andererseits die Geistesarmuth unserer samojen Konservativen und Rationaliberalen nicht zu gering veranschlagen. Da haben wir z. B. ein Flugblatt vor uns mit dem Titel: "Was wollen die Konservativen?", welches demnach in der Umgegend Dresdens zur Verbreitung kommen soll. Wenn man aber glaubt, sich aus diesem 4 Spalten langen Flugblatt über die Bestrebungen der Konservativen, für welche dieselben etwa im kommenden Landtage eintreten möchten, unterrichten zu können, so ist man leider enttäuscht. Es steht nämlich kein Wort davon drin. Das Ganze ist nichts als ein altes Reichstaatswahlflugblatt, welches man herbeigeklopft hat. Ob man wohl auf die Personen, die am 20. Februar 1890 so gewaltigen Durchbruch erlebt haben, jetzt so große Erwartungen setzt? "Unabhängige Kandidaturen". Der König hat seine Gewalt von einem Höheren, von dem König aller Könige, von Gottes Gnaden", "Schutz des Vaterlandes", "Militarismus eine treffliche Schule für den jungen Mann", "wir brauchen eine starke Flotte", "Schutz der heimischen Arbeit durch Schutzzölle", "Erhaltung der Innungen", "herliche Sozialreform" (33/33 Wienianer Karte?), "lebendiges Christenthum" — mit solchen Redensarten ist das ganze Westfälische Produkt erfüllt. Vom schäblichen Landtag, von Reformen, von Verbesserungen unseres Volkswohlstandes kein Ton — Tobentöne jämmerlich. Ja, sehr still, todtentill sieht es in den Redden und Herzen der Herren Konservativen aus! Aber nein, da an einer Stelle ist doch von Sachen auch die Rede; da heißt es: "Die konservative Partei steht treu zu Kaiser und Reich und treu zu König und Vaterland. Sie will nicht, daß Deutschland ein Einheitsstaat werde, sie will, daß die verfassungsmäßigen Rechte der Bundesfürsten gewahrt werden..." Das sind die konservativen Wünsche für unser Schicksal. Sie wollen dafür sorgen, daß das deutsche Volk auch fernerhin das Glück der mehreren Duzenden höchsten Privilegien zu theilen, Duzende Hoffstaute zu erhalten und Tausende von Prinzen und Prinzinnen, Prinzessinnen und Prinzessinnen richtige Apantagen in den Schooß zu werfen! Fürwahr eine legendäre Reformpolitik! Bestünde es diese traurige Silbe nicht, durch ein unheiliges Wahlsystem den größten Theil der Arbeiterkraft bei der Wahl mundtot zu machen, der Volkswort würde sie hinwegfegen, daß auch nicht Einer von ihnen zurückbliebe. Hin aus mit diesen hochmüthigen Phrasendreschern aus der Volkspertretung; das Volk hat diese Kunden nachgerade satt!

24. Sept. Kreis. Für die Wahlrede des national liberalen Kandidaten Dr. Kolbe wurden folgende Lesungen in Aussicht genommen: für Kadebeck Mittwoch, 30. September, für Strieken Freitag, 1. Oktober, für Köpchenbrunn Sonnabend, 2. Oktober, für Köpchenbrunn Sonntag, 3. Oktober, für Köpchenbrunn Montag, 4. Oktober, für Köpchenbrunn Dienstag, 5. Oktober und für Köpchenbrunn Donnerstag, 6. Oktober.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die deutschen Gewerkschafts-Organisationen. Von verschiedenen Seiten sind wir, so schreibt das Correspondenzblatt der Generalcommission der Gewerkschaften Deutschlands, aufgefordert worden, die über die Stärke und Zahl der deutschen Gewerkschaften aufgenommenen Statistik zu veröffentlichen. Wir haben mit dieser Veröffentlichung bis dato ge-

Augen zu Tische; der Baron war verstimmt und einseitig und schien seinem inneren Unmuth, der ihm um die Stirn lag und deutlich aus den Augen sprach, hier und da durch einen Blick über die schlechte Ruhe und die noch schlechtere Haushaltung kult machen zu müssen. Die unglückliche Frau ließ alles still und geduldig über sich ergehen, sie schied zuweilen, als wolle sie Hilfe und Trost suchen, einen kühnen Blick nach Heiden hinüber; ach, sie bemerkte nicht, wie ihr Gatte diese Blicke belauerne, wie seine Stirn sich röthete für die, wenn er ihre Augen auf diesem Wege traf.

(Fortsetzung folgt.)

Die Raste vom überspannten Hirn.

"Döt den Narren!" — so rufen vielleicht manche Leser. — Er verweist die Wissenschaft und die Kunst, verweist das, was der Menschheit erst ein höheres Leben giebt, will uns in den Zustand der Wildheit zurückführen! — Weit gefehlt! Letzter ist die Wissenschaft und Kunst, er hält sie für unentbehrlicher als Speise und Trank; aber er meint die wahre Kunst und die wahre Wissenschaft nicht die beschriebene. Von der verworrenen Wissenschaft und Kunst sagt er, daß sie nicht die Vermunftfähigkeit der genannten Menschen, welche ihre besten Kräfte zu diesem Zwecke ausbeutet, repräsentiert, sondern lediglich die Schwärze eines kleinen Kreises von Monopolisten, welche das Bewußtsein für ihre hohe Aufgabe verloren haben und schließlich darauf ausgehen, ihre aus Rücksicht auf bestehende Verhältnisse zu unterwerfen und von der gütlichen Langsamkeit zu wehren. Die wahre Wissenschaft dagegen will nach Letztel unterstelt. Sie richtet sich in erster

Sicht darauf, den leidenden Jaden zu finden, an welchem das menschliche Wissen je nach seiner größeren oder geringeren Wichtigkeit angeordnet wird; sie richtet sich auf die Frage, worin die Bestimmung und darum das wahre Glück des einzelnen Menschen wie aller Menschen insgesamt besteht. Von dieser Art war die Wissenschaft des Buddha, Jesus, Konfuzius, Salomo, Solon, Sokrates und anderer moralischer Genies der Menschheit. Letztel bedauert, daß die moderne Zeit diese wahre Wissenschaft verlernt habe und zu der Meinung gelangt sei, die wissenschaftlichen und künstlerischen Erden könnten gewissermaßen selbstständig, nach dem Patent des geistigen Kapitalismus, hervorgebracht werden, und im Reiche des Wissens habe alles, was Empirie sei, gleichen Werth. Ganz ebenso steht es mit der Kunst. Die Kunst ist überall dort, wo es eine wahre Wissenschaft gegeben hat, eine Darstellung derselben gewesen: durch Harse oder Symbol, in Abbildungen oder Worten haben die wahren Künstler jenen Kampf zur Darstellung gebracht, welchen sie selbst und die übrigen Menschen gegen alle die Täuschungen und Verführer führten, die sie von ihrer Bestimmung ablenken suchten, und ihre Leben in diesem Kampfe, ihre Verzweiflung über den Sieg des Bösen, ihre Hoffnungen auf den Sieg des Guten und ihre feurige Begeisterung für dies zukünftige Gute. Heutzutage indessen diene die Kunst nicht mehr der Lehre vom Leben, sondern sei herabgefallen zu einer Kunst "um der Kunst" willen. Und somit sei alles, was wir Kunst und Wissenschaft nennen, wie überhaupt die Annehmlichkeiten des modernen Lebens nichts anders, als eine Reihe von Verführungen, den Menschen um die Befriedigung seiner wahren sittlichen Bedürfnisse zu betrügen. Theilnehmend an dem Kampfe mit der Natur, das Bild Letztel, wie bereits gesagt, für den Men-

sch und also auch des "Gebildeten" vornehmste Pflicht schon deswegen, weil den Menschen ihr Leben nicht weniger als alles andere, und weil daher derjenige, welcher die Menschen belehren und erretten will, vor allem ihr Leben schützen müsse, während seine Nichtbetheiligung an dem allgemeinen Kampf fürs Leben, sein Verschlingen fremder Arbeitsprodukte, gleichbedeutend sei mit der Vernichtung fremder Leben; ferner deswegen, weil der lebliche Kampf mit der Natur ein Bedürfnis des Menschen sei, das er nicht vernachlässigen dürfe, ohne Schaden an seinem Körper zu nehmen und den vernünftigen Sinn seines Lebens zu vernichten. Mein bisheriges Leben — bekennt Letztel — hatte mich so verdoeben, daß die Erfüllung dieses Seizes für mich etwas Absonderliches, Schreckliches, ja Beschämendes zu haben schien, als ob nicht vielmehr die Nichterfüllung dieses ewigen, über jeden Zweifel erhabenen Seizes absonderlich, schrecklich und beschämend wäre. Doch nicht lange dauerte Letztel's selbste Scham über seine körperliche Selbstbedienung, aber die Beforgung seiner Nahrung, Kleidung, Wohnung, Heizung durch eigene Muskel- und Geistesarbeit; es zeigte sich, daß das peinliche Gefühl nur ein Woche lang anhielt, während es mit nach Verlauf dieser Woche peinlich gewesen wäre, wenn ich zu meiner früheren Lebensweise zurückgekehrt wäre. Letztel begann, sich endlich glücklich zu fühlen, und "muhte nun unwillkürlich losen". Durch eine lange Reihe von qualvollen Bedenken war ich endlich nach langer Gedankenswanderung zu der außerordentlichen Wahrheit gelangt, daß, wenn der Mensch Augen hat, er sie nur darum hat, damit er mit ihnen sehe, und Ohren, damit er höre, und Hände, damit er greife, und Hände und Füße, damit er arbeite, und daß, wenn der Mensch diese Glieder nicht dazu gebraucht, wozu sie ihm gegeben

sind, er sich über befinden muß. "Der Vogel ist so konstrukt, daß es für ihn notwendig ist, zu fliegen, zu laufen, zu sitzen, und wenn er das, und was sonst noch für ihn notwendig ist, thut, dann ist er zufrieden, glücklich — dann ist er ein Vogel. Ganz ebenso ist auch der Mensch zufrieden, wenn er geht, lebt, schläft, dreht, wenn er mit fliegen, Augen, Ohren, Zunge, Hirn arbeitet — dann erst ist er glücklich, ist er ein Mensch." Aber — so über ich sagen — wie kann ein selten begabter Geist, wie Letztel's überhaupt arbeiten zu Ungunsten seiner geistigen Produktion, wie es doch unvermeidlich ist! — Letztel's Glück über diesen Einwand und weist ihn schlagend zurück, indem er aus seinen Erfahrungen mittheilt: "Es ergab sich, daß die physische Arbeit nicht nur die Möglichkeit geistiger Thätigkeit nicht ausschließt, sondern sie vielmehr anpornt." In der That dürfen die geistigen Leistungen Letztel's, seitdem er körperlich arbeitet, sowohl an Umfang wie an Werth bedeutender sein, als die Produkte seines früheren Lebens. Und von seinem seelischen Befinden bei der Körperarbeit sagt er: "Je angestrengter die Arbeit war, je mehr sie sich nach landläufigen Begriffen der allgeringsten Bauernarbeit näherte, desto zahlreichere Gemüthe und Kenntnisse erwarb ich, in desto engerer und angenehmerer Verkehr mit den Menschen kam ich, und desto mehr Lebensglück wurde mir zu Theil." Doch was hat es auf sich, wenn ich zehn, oder aber fünf Stunden täglich körperliche Arbeit verrichte — eine Arbeit, welche tausend Tadelhüter, wenn ich sie beabsichte, für mich mit Vergnügen verrichten?" — Diese Frage beantwortete Letztel folgendermaßen: "Woban denn? Zunächst an dem Da ohne allen Zweifel besserer, gesünder, nicht und besser sein, und Du wirst nichtliches Wissen lernen, wenn Du lieber aus dem Meer ge-

gest. weil uns das gewonnene Material unzulänglich erschien, da die unternommene Umfrage sich nur auf die Größe und Ausdehnung der Organisationen bezog, während zur vollständigen Beurteilung auch die geordneten Kassenbücher, Einnahme und Ausgabe, sowie die Leistungen für Streik angefordert werden mußten.

Wenn wir trotz dieser Bedenken die Veröffentlichung des gesammelten Materials unternehmen, so geschieht es deswegen, weil wir hierdurch neue Anhaltspunkte über die Zahl und Stärke der

regung dazu geben wollen, daß die einzelnen Organisationen zu betrachten beginnen, daß ihre Leistungen gegenüber den anderen zu vergleichen sind. Wir machen jedoch schon jetzt darauf aufmerksam, daß die zum Vergleich dienlichen eine neue Statistik aufgenommen werden wird, welche sich auch auf die anderen angeordneten Punkte erstrecken soll, und erwarten, daß diese Aufnahme ein größeres Einverständnis und schnellere Erledigung bei den einzelnen Organisationen haben wird.

Name	Zahl der Mitglieder	Beitrag pro Woche	Beitrag pro Monat	Verbandsorgan erhalten die Mitglieder		Beitrag zum Verband	Bemerkungen
				dom	im Konvent		
1 Bäcker	19	983	0,30	1	1	1	
2 Barbier (Wahlh.)	7	7	?	1	1	1	
3 Barbier (Zellh.)	11	240	0,60	1	1	1	
4 Bergleute (Wahlh.)	7	28,000	0,30	1	1	1	
5 Bergleute (Zellh.)	44	7,040	0,20	1	1	1	
6 Bergleute (Schiffh.)	7	7	?	1	1	1	
7 Bildhauer	74	8,168	0,20	1	1	1	
8 Buchbinder	65	4,600	0,30	1	1	1	
9 Buchbinder	45	5,000	0,40	1	1	1	
10 Buchbinder	1057	17,500	0,50	1	1	1,00	
11 Buchbinder	89	1,000	0,50	1	1	1,00	
12 Cigarrenlotterier	27	700	0,25	1	1	1,00	
13 Cigarrenlotterier	19	571	0,20	1	1	1,00	
14 Tischler	74	2,700	0,50	1	1	1,00	
15 Tischler u. Polierarbeiten	44	8,000	0,25	1	1	1,00	
16 Tischlerarbeiten	5	300	0,20	1	1	1,00	
17 Tischlerarbeiten	9	464	0,10	1	1	1,00	
18 Tischlerarbeiten	30	700	0,15	1	1	1,00	
19 Tischlerarbeiten	35	1,500	0,15	1	1	1,00	
20 Tischlerarbeiten	44	1,700	0,20	1	1	1,00	
21 Tischlerarbeiten	38	1,440	0,25	1	1	1,00	
22 Tischlerarbeiten	12	945	0,10-0,20	1	1	0,50-1,00	
23 Glacéhandschuhmacher	100	2,100	0,25	1	1	1,80	
24 Glacéhandschuhmacher	24	1,840	0,10	1	1	1,80	
25 Glacéhandschuhmacher	7	6,000	0,40	1	1	1,80	
26 Glacéhandschuhmacher	14	800	0,40	1	1	1,80	
27 Glacéhandschuhmacher	42	3,000	0,45	1	1	1,80	
28 Glacéhandschuhmacher	44	1,280	0,75	1	1	1,80	
29 Glacéhandschuhmacher	15	1,100	0,50	1	1	1,80	
30 Glacéhandschuhmacher	49	2,345	0,25	1	1	1,80	
31 Glacéhandschuhmacher	104	8,128	0,10-0,15	1	1	1,80	
32 Glacéhandschuhmacher	6	500	0,10-0,15	1	1	1,80	
33 Glacéhandschuhmacher	27	670	0,20	1	1	1,80	
34 Glacéhandschuhmacher	75	2,980	0,15	1	1	1,80	
35 Glacéhandschuhmacher	7	7	0,50	1	1	1,80	
36 Glacéhandschuhmacher	34	1,791	0,15	1	1	1,80	
37 Glacéhandschuhmacher	8	1,022	0,10	1	1	1,80	
38 Glacéhandschuhmacher	7	1,20	0,15	1	1	1,80	
39 Glacéhandschuhmacher	43	3,000	0,15	1	1	1,80	
40 Glacéhandschuhmacher	210	9,500	0,15	1	1	1,80	
41 Glacéhandschuhmacher	250	15,000	0,10	1	1	1,80	
42 Glacéhandschuhmacher	8	281	0,80	1	1	1,80	
43 Glacéhandschuhmacher	66	4,000	0,10	1	1	1,80	
44 Glacéhandschuhmacher	27	2,093	0,10	1	1	1,80	
45 Glacéhandschuhmacher	17	6,1	0,10	1	1	1,80	
46 Glacéhandschuhmacher	250	16,000	0,10-0,20	1	1	1,80	
47 Glacéhandschuhmacher	32	1,900	0,10	1	1	1,80	
48 Glacéhandschuhmacher	209	17,600	0,10	1	1	1,80	
49 Glacéhandschuhmacher	13	1,170	0,15	1	1	1,80	
50 Glacéhandschuhmacher	8	1,800	0,15	1	1	1,80	
51 Glacéhandschuhmacher	26	900	0,10	1	1	1,80	
52 Glacéhandschuhmacher	216	11,000	0,10	1	1	1,80	
Summa	8150	227,733		28	17	9 Vereine	

Ein Vertrauensmännersystem befaßt:

Baumarbeiter	7	2,000
Maurer	295	33,447
Metallarbeiter	286	33,214
Stattarbeiter	7	?
Töpfer	131	4,806
Summa	712	73,467

Diese Statistik ist nach den Fragebogen, welche Ende vorigen Jahres an die resp. Organisationen geschickt worden sind, zusammengestellt und dürfte die Zahlen gegenüber nicht mehr zutreffend sein. Unter anderem ist auch der Verband der sächsischen Arbeiter zu der Vereinigung der Arbeiter übergetreten, während sich der Reichsanwalter-Verband der Metallarbeiter-Organisation angeschlossen hat. Zentralität haben sich im dem Wege der rein persönlichen Besserung, wie ihm Tolstoi beschreiben hat und empfiehlt, etwas Rennenswertes von diesem Ideal erreicht wird. Vielmehr bin ich der Meinung, daß jede Persönlichkeit heutzutage allzu fest in der Gesamtheit verankert, als daß sie sich leicht von der Gesamtheit lösen könnte, und daß folglich nicht auf dem Wege der persönlichen Besserung Tolstois Ideal verwirklicht wird, sondern dadurch, daß die gesamte moderne Gesellschaft sich zu einer sozialen Ordnung entwickelt, welche nicht mehr Ausbeutung und Ausgrenzung, nicht mehr Gebildete und Ungebildete, nicht mehr Reiche und Arme, sondern nur freie Arbeiter, von denen jeder Heils Kapital, theils geistig für sich und die Gesamtheit schafft.

Bruno Wille.

(Aus „Freie Wägen für modernes Leben“.)

Angenommen, daß man vor Dir verborsten hat. Zweitens aber, wenn Du ein Gewissen besitzt, wird nicht nur dieses Gewissen nicht leiden, wie es jetzt leidet, wenn Du die Arbeit der Menschen siehst, deren Bedeutung wir gewöhnlich, infolge unserer Unkenntnis, entweder übertrieben oder unterschätzen, sondern Du wirst vielmehr beständig das fröhliche Bewußtsein davon haben, daß Du mit jedem Tage mehr und mehr die Forderungen Deines Gewissens erfüllst und Dich von jenem schrecklichen, dochhüterischen Leben befreist, welches Dir nicht gestattet, den Menschen Gutes zu thun; Du wirst die Freude eines freien Lebens empfinden, welches Dir gestattet, Gutes zu thun, wirst Dir ein Bewußtsein, einen Ausblick öffnen in den Bereich einer stillen Welt, die Dir bisher verborgen war.

Das sind wohl die wesentlichen Gedanken des Tolstoischen Buches. Welcher eindringende Leser dürfte leugnen, daß er an seinen Lebensanschauungen, falls sie den Tolstoischen gegenüber sind, wenigstens eine gewisse Erleichterung verspürt habe? Mir scheint die Beschreibung der Körperarbeit für die „Gebildeten“ über jeden Zweifel an ihrer Heiligkeit erhaben zu sein. Ich bin auch mit Tolstois Überzeugung, daß eine Klasse vom überbannenden Mann existiert, daß Wissenschaft und Kunst letztendlich weniger das Volk bedienen als vielmehr den Reichen zur Verschönerung ihres sonst entsetzlich langweiligen Lebens, sowie den Gelehrten und Künstlern zur „bequemen“ Fälligkeit ihres Lebens dienlich sind, daß eine Volks-Wissenschaft und eine Volks-Kunst noch thun, und allerdings auch dadurch einträglich werden, daß Künstler und Gelehrte das Kapitalismus überwinden und „ins Leben gehen“, indem sie wenigstens mit ihm denken und leben, mit ihm sich freuen und leiden lernen und all ihre Tätigkeit zur Beglückung des Volkes verwenden. Zuerst wollte ich daran, daß auf

dem Wege der rein persönlichen Besserung, wie ihm Tolstoi beschreiben hat und empfiehlt, etwas Rennenswertes von diesem Ideal erreicht wird. Vielmehr bin ich der Meinung, daß jede Persönlichkeit heutzutage allzu fest in der Gesamtheit verankert, als daß sie sich leicht von der Gesamtheit lösen könnte, und daß folglich nicht auf dem Wege der persönlichen Besserung Tolstois Ideal verwirklicht wird, sondern dadurch, daß die gesamte moderne Gesellschaft sich zu einer sozialen Ordnung entwickelt, welche nicht mehr Ausbeutung und Ausgrenzung, nicht mehr Gebildete und Ungebildete, nicht mehr Reiche und Arme, sondern nur freie Arbeiter, von denen jeder Heils Kapital, theils geistig für sich und die Gesamtheit schafft.

Bruno Wille.

(Aus „Freie Wägen für modernes Leben“.)

Weiteres.

Eine gute Antwort. Im Kasino von T. . . . zur Mor veranlaßte man eine Sammlung zu Gunsten der Rasse für Schiffbrüchige. Die Baronin P. präsentiert ihre Sammelbüchse einem prächtigen Milord, welcher sich weigert, einen Beitrag zu leisten, mit der Bemerkung, daß er schon gegeben habe. Die junge Dame läßt sich nicht abwenden; der andere zieht endlich einen Napoleon heraus und sagte plump: „Reinweg, gnädige Frau, aber es ist nur wegen ihrer Augen.“ Die Baronin erröthet, aber sie hält, ohne sich zu rühren, die Sammelbüchse dem Spender hin, indem sie bemerkt: „Ich habe deren zwei, mein Herr.“ Und der Milord zieht beschämt noch einen zweiten Napoleon heraus.

Kaufe dieses Jahres die Hausarbeiter, Maurer, Metallarbeiter, Tischler, Posamentiere und Textilarbeiter.

Wir können die Statistik ohne weiteren Kommentar veröffentlichen, da mit der Zulassung der Arbeiter schon der Zweck erreicht wird, den sie haben soll. Die Veröffentlichung soll dazu dienen, den organisierten Arbeitern zu zeigen, daß ihre Leistungen für die Organisationen völlig unzulänglich sind. Ein Blick auf die Statistik zeigt uns, daß nur sehr wenig Organisationen einen Beitrag erheben, der sie widerstandslos und kompromittiert zu machen im Stande ist. Andererseits wird sich bei näherer Betrachtung herausstellen, daß gerade diejenigen Organisationen, welche höhere Beiträge erheben, in ihren Berufen die geringsten Lebens- und Arbeitsbedingungen haben. Mancher wird nun glauben, daß, weil die letzteren vorhanden sind, ein höherer Beitrag gezahlt werden kann, doch ist diese Ansicht vollständig irrig. Es wird nicht zu leugnen sein, daß wohl in einzelnen Berufsgruppen besondere Verhältnisse die Tätigkeit der resp. Organisation erleichtern, im Allgemeinen aber wird man sagen können, nicht wegen der guten Arbeitsverhältnisse können die Beiträge höher sein, sondern wegen der größeren Opfer für die Organisation sind die besseren Arbeitsbedingungen geschaffen.

Somit trägt die Befragung dieser Arbeiter dazu bei, daß die Organisationen, welche weniger Beiträge erheben, sich ein Beispiel an denjenigen nehmen, welche höhere Anforderungen an ihre Mitglieder stellen, und werden dann die ersten sich wohl bemühen, die eigene Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

Die einzelnen Organisationen müssen in sich so leistungsfähig werden, daß sie nicht bei jeder Gelegenheit die Hilfe anderer Organisationen in Anspruch zu nehmen brauchen. Wenn aber diese Hilfe notwendig wird, dann muß sie nicht in Form der freiwilligen Sammlungen kommen, sondern die Organisation muß danach streben, daß sie über einen genügenden Fond verfügt, um unverzüglich Unterstützung in entsprechender Höhe geben zu können.

Auf die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Organisationen müssen wir unser Hauptaugenmerk richten, da hiervon die zukünftige Widerstandsfähigkeit der gesammelten Gewerkschafts-Organisationen abhängt.

Die Generalkommission.

Gerichtszeitung.

Gewerbegericht Dresden.

Sitzung vom 26. September 1901:

Konzipient: Major Riemer, Arbeitsrichter-Präsident; Majorschreiber: Streifitzki, Schlichter G. Bahrig; Arbeitsrichter: Cigarrenfabrikant Kaiser, Schlichtermeister S. Sauer.

Es waren:

1. **Arbeiter Julius Seimann** gegen **Landbesitzer Ernst Schuppe** wegen Kündigungsgelder. Entlassung auf Lohnentschädigung von 21 M. 3 Pf. In der Verhandlung vertritt sich die Forderung nach Lohnentschädigung auf 10 M. 80 Pf. Beklagter verweigert die Zahlung mit dem Einwand, daß Kläger keine Arbeitskraft mehr zur Verfügung gestellt habe, indem er sich Wagens nicht in der Wiederarbeit ansuchen lassen sei, was auch durch die Aussagen der getauerten Zeugen nicht widerlegt wird. Kläger wird mit seiner Klage abgewiesen und zur Zahlung der Kosten (1 M.) verurteilt.

2. **Schuhmachermeister Schmalz** gegen **Schuhmachermeister Paul Keiser** wegen einer Lohnentschädigung von 27 M. 10 Pf. Kläger arbeitete beim Beklagten auf Stücklohn und erzielte durchschnittlich wöchentlich 14 M. Kläger hat seitlich die Arbeit verlassen, indem er sich weigerte, 4 Paar Kinderschuhe zu machen, da er glaubte, als guter Mittelarbeiter nicht dazu verpflichtet zu sein. Beklagter versichert, daß Kläger bei der Annahme durch den mit dem Befolgen eines Beschlusses denutzigten Schuhmacher Woda ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht worden sei, daß er auch Reparaturen leisten müsse, und daß er sich damit einverstanden erklärt, auch während des Arbeitsverhältnisses hin und wieder Reparaturen gemacht habe, was vom Kläger nicht bestritten wird. Da Kläger das Arbeitsverhältnis freiwillig gelöst, die übertragene Arbeit abgelehnt hat, konnte er auch gesetzliche Entschädigung eines entlassenen Arbeitnehmers nicht beanspruchen und mußte Kläger mit seiner Forderung abgewiesen und nach § 87 Abs. 1 d. A.-G. zur Zahlung der Kosten (1,50 M.) verurteilt werden.

3. **Arbeiter Otto Starke** gegen die **Hierma Grimme u. Schulz** wegen einer Lohnentschädigung von 15 M. 90 Pf. Kläger hatte einen wöchentlichen Verdienst von 9 M. und wurde plötzlich entlassen. Die Beklagte beruft sich darauf, daß zwischen den Parteien in der vom Kläger unterzeichneten Arbeitsbedingung Kündigung ausgeschlossen sei, und hat Kläger die vorgetragene Unterthatsache als seine von ihm bewirkte anerkannt. Folglich ist im vorliegenden Falle für erweisen anzunehmen, daß Kläger damit einverstanden gewesen ist, das Weiden das Recht zuzustehen, den Vertrag einseitig zu lösen. Infolge dessen mußte Kläger abgewiesen und zur Ertragung der Kosten verurteilt werden.

4. **Schuhmachermeister Heinrich Hermann** gegen **Hierma Grimme u. Schulz** wegen einer Lohnentschädigung von 36 M. Kläger arbeitete auf Stücklohn und erzielte wöchentlich durchschnittlich 18 M. wurde jedoch plötzlich entlassen und hat seitdem keine Arbeit. Beklagte lehnte die Forderung deshalb ab, weil sie den Kläger angenommen habe in der Meinung, daß er selbständiger Gewerbetreibender sei. Kläger hat seinen Wohnort von Weiden nach Dresden verlegt, was er auch beim Austritt der Beklagten vorgezeigt. Die Parteien einigen sich dahin, daß Beklagte 24 M. dem Kläger als Entschädigung und die entstandenen Kosten zahlt.

Polales und Provinzielles.

Dresden, 29. September.

† **Patriotismus des Dresdener Stadtraths.** Bei dem Bau der neuen Markthalle auf dem Antonienplatz werden zum größten Theil holländische und böhmische Arbeiter beschäftigt. Wie wir erfahren, beabsichtigt man noch weitere Trupps fremdländischer Arbeiter herbeizuführen zu lassen. In dieser Beziehung scheint also der Patriotismus des Dresdener Stadtraths nicht ebenso weit her zu sein wie beim neulichen Körnerfalle und ähnlichen Hurrah Gelegenheiten. Diese Handlungsweise verdient auf schärfste verurteilt zu werden. Die deutschen Arbeiter suchen meistens nach Arbeit, müssen sich aber Vagabunden schimpfen lassen; wenn sie sich anbieten, so zieht man Ausländer vor und dann wundern man sich noch, daß die „Vaterlandsliebe“ in den Herzen der Arbeiter nicht Wurzeln fassen will. Gestern früh meldeten sich beispielsweise 4 junge kräftige Leute zur Arbeit

sie wurden abgewiesen, sie hatten das Un- glück „Deutsche“ zu sein, 2 von ihnen sogar Dresdner! Die ausländischen Arbeiter, so würde ihnen bedeutet, arbeiten billiger, seien leibiger und — rauchten keine Cigarren. Wir wären begierig zu erfahren, ob derartige Bestimmungen beim Markthallenbau mit Wissen und Willen des Dresdener Stadtraths getroffen sind. Wenn es der Fall wäre, so würden die Dresdner Bürger daran denken müssen, sich auch ausländische Stadträte zu besorgen, denn die hiesigen haben sich durch besondere Billigkeit (z. B. 1200 Taler Pension) und Entschädigung im Cigarrenrauchen bisher nicht hervorgethan!

† **Kleinere Nachrichten.** Wegen bringenden Verdachts der Beschuldigung wurde gestern Morgen ein hiesiger Baumunternehmer verhaftet und an die Staatsanwaltschaft abgeliefert. — Auf der Bräustraße Rüste gestern Vormittag ein Arbeiter von einer Leiter, die an ein Schuppendach gelehrt war, und zog sich eine starke Stauchung des Rückgrates zu. — In einem Hause der Reibbahnstraße ist am Donnerstag eine mit den drücklichen Verhältnissen dazwischen nicht bekannte Frau auf einer steilen Treppe gestürzt und beinahe tödtlich aufgefunden worden. Die Frau, welche stark blutete, wurde zunächst, nachdem ihr von dem Hausbesitzer ein notdürftiger Verband angelegt worden war, in die Wohnung ihrer bejahrten Dienstherrin und später in das Stadtfranken- gebäude. — Am Rande des Birkenwäldchens bei der Trinitatisstraße hat am Sonntag ein unbekannter, gut gekleideter Mann zwei 11 Jahre alte Mädchen, unter dem Vorgeben, sie möchten ihm Hilfe suchen lassen, an sich und mit ins Gehäus gelockt und sich gegen sie unzüchtiger Handlungen schuldig gemacht.

× **Rath.** Obwohl Rath von fast lauter Arbeitern besetzt wird, ist es denselben doch noch nicht gelungen, den Rath Saal zu einer Versammlung zu bekommen. Aber bei der bevorstehenden Landtagswahl ist die Abhaltung einer Wählerversammlung ein dringendes Bedürfnis, und die Genossen beschloffen darum, eine solche unter freiem Himmel in einem eingezäunten Garten abzuhalten. Es wurde auf vorigen Sonntag die- selbe angemeldet, von der Rgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Küstab aber verboten mittelst Eröffnung vom 28. d. M. Weil in dem Garten höchstens hundert Mann Aufstellung nehmen könnten, das interessante Thema aber, ferner die günstige Zeit (Vormittags 11 Uhr) eine große Anzahl Theilnehmer zuführen werde, die nicht in dem Garten alle Platz nehmen könnten, wozu zu vermahnen sei, da der Garten an zwei verkehrreichen Straßen liege, daß viele Teilnehmer außerhalb des Gartens stehen bleiben und hierdurch eine erhebliche Verkehrs- störung bewirken würden, sei die Versammlung nicht zu gestatten, — so lautete der Wortlaut des Ver- botes ungefähr. Eine Abschrift des Verbots wurde auch auf Verlangen nicht gegeben. Die Sache kam uns so erstaunlich vor, namentlich, daß in dem Garten angeblich nicht mehr als 30 Mann Platz haben sollten, daß wir uns die Nähe ge- nommen haben, denselben auszumessen. Und siehe da, — der Garten hatte 450 □ Meter Flächen- inhalt, ohne die 2 Seitenstreifen rechts und links, die wir gar nicht zu berühren die Absicht hatten, sondern nur den hinter dem Wohnhaus gelegenen Theil, der nur an einen Verkehrsstreifen grenzt. Wer Gelegenheit gehabt hat, auf der Eisenbahn zu fahren, wird wohl oft schon an Wagen IV. Klasse oben in einer Ecke der Seitenwand zu sehen Ge- legenheit gehabt haben: „8 Pferde oder 32 Mann. — 20 □ Meter Bodenfläche.“ Und hier stehen 450 □ Meter, also 22 1/2 Mal mehr Bodenfläche zur Verfügung, und doch sollen auch nur 30 Mann Platz haben können! Das verleihe, wer kann! Und selbst, wenn Zuhörer auf der Straße Platz nehmen würden, so würden wohl so wie so ge- nügend Genossen da sein, die dieselben zum Fort- gehen veranlassen könnten. Ueberhaupt ist der „Verkehr“ hier gar nicht so riesig, als daß er durch einige Leute „erheblich gestört“ werden könnte. Selbstverständlich wird Beschwerde eingelegt; aber der Zweck des Verbots dürfte dennoch wohl leider erreicht sein.

× **Alt-Franken.** Als ich vor einiger Zeit, so wird uns aus Alt-Franken mitgeteilt, in den hiesigen Hofhof kam, hatte ich Gelegenheit einen Einblick zu gewinnen, in welcher Weise hier die Reichstagswahl im vorigen Jahre gemacht sein mag. Ein Handelsmann richtete an den Gemeindevorstand die Anfrage, was denn eigentlich mit dem „Nachbar- licher“ (Freibier) werde, welches der Graf von Lützen er damals versprochen hätte, wenn der Sozialdemokrat Horn nicht mehr als drei Stimmen in Alt-Franken erhalten würde. Der Gemeindevorstand meinte, er könnte doch auch nichts dafür, wenn der Graf sein Wort nicht gehalten hätte. Der Graf hat thatsächlich sein Wort nicht ge- halten, denn Horn erhielt bedeutend mehr als drei Stimmen. Aber sehr bezeichnend bleibt es doch, daß der Graf v. Lützen Freibier für nötig hält, um seinen Kandidaten — es war unser lieber Adermann — durchzubringen. Bei der nächsten Wahl wird er wohl noch ganz andere Zugmittel anwenden müssen, um die Leute zu überreden und wahrscheinlich werden die Alt-Frankener überhaupt nicht wieder auf solchen Belm tricheln.

× **Rathgebäude.** Herr Graf v. Lützenhoff hatte für den vorgestrigen Abend eine „reklamirte“ Wählerversammlung für den 24. Landtagswahltag

im hiesigen „Anker“ einberufen. Büreauwahl gab es natürlich nicht. Der Einberufer erklärte, daß die Konservative Parteileitung Sachens befohlen habe, die Konservative Kandidatur auf alle Fälle aufrecht zu erhalten. Ferner machte derselbe bekannt, daß er keine Debatte dulde, höchstens zu einer Fragestellung erwidere er das Wort, jedoch nicht länger als 5 Minuten. Hierauf stellte v. Holzendorff den Kandidaten, Herrn Kunst- und Handwerksmeister Seidel aus Striesen, für den 24. Wahlkreis vor. Derselbe erhob sich und machte pflichtschuldigst seinen Austritt vor der Versammlung. Er erklärte, daß es vielleicht besser gewesen sei, wenn sich, um keinen Sozialdemokraten durchkommen zu lassen, die Ordnungsparteien zu einer Wähler-Misch-Kandidatur geeinigt hätten. Da man ihn nun aber einmal gewählt habe, so sei er bereit, seine Person der Partei zur Verfügung zu stellen. Nunmehr kam Herr Seidel zu seinem eigentlichen Referat. Jedenfalls hatte er sich als Redakteur bewährt: „Jeder blamiert sich, so gut als er kann.“ In erster Linie betonte derselbe, daß sein Beruf ihn nicht nur mit den Industriellen und Landarbeitern, sondern auch mit Kunst und Wissenschaft in Verbindung brachte. In sozial-politischen Fragen habe er sich jederzeit eingehend beschäftigt. Nach dieser Selbstlobung brachte er noch und gar lausliche Ansichten über das ökonomische Gesetz des Angebots und der Nachfrage, das in Sachen auf viele Dinge Anwendung finde, vor. Dieses Thema war aber für den Referenten zu schwierig, um sich aus der Verlegenheit zu retten, brachte er plötzlich aus allen möglichen alten Schmökern Redensarten wie z. B. „Jeder ist sich selbst der Nächste“, „in unserem Vaterland kann jeder zu Amt und Würden kommen“ usw. vor. Schließlich mußte der gute Herr Seidel erklären, daß er gänzlich aus dem Konzept geraten sei, was natürlich große Heiterkeit hervorrief. Darauf begann er vorzutreten, und zwar versuchte er das verbreitete allgemeine sozialdemokratische Hauptblatt zu widerlegen, was er natürlich so ungeschickt wie möglich anging. Die Rede seien bis zu 80 Prozent gegen die Arbeiter. Die Armenunterstützung habe trotz Verdienstminderungen prozentual nachgelassen. Es gäbe sehr wenig Arbeiter, welche nicht mindestens 3 Mark direkte Steuern zahlten, somit könne also auch nicht von einer Verkürzung des Wahlrechts die Rede sein. Es sei aber auch einleuchtend, daß derjenige, der mehr Pflichten zu erfüllen hat, auch mehr Rechte genießen muß. Mit anderen Worten, der Arbeiter soll wählen. Betreffs Abschaffung des Schulgeldes und Uebertragung desselben auf den Staat erklärte der Referent, dies sei eine neue Ungerechtigkeitsmaßregel, indem dann auch die lebigen Leute mit zu diesen Kosten herangezogen würden. Unstepatriarchalische Gesinnung sei allerdings in manchen Punkten nicht mehr zeitgemäß. Die Regierung habe dies auch in so wohlwollender Weise anerkannt und werde dieselbe dem nächsten Landtage diebezügliche Änderungs-Vorschläge unterbreiten. Es liege im Interesse des Heilandes selbst, daß es nicht mit

den übrigen Arbeitern gleichgestellt werde. — Da der Herr Referent nun jedenfalls mit seinem Wissen zu Ende war, so malte er den anwesenden Spielbürgern das rote Gespinnst recht genüsslich aus. Auf den Trümmern unserer heutigen Staats werden die Sozialdemokraten ihren Staat aufbauen, ohne Ehe, ohne Religion usw. und basir bewahre uns der liebe Gott! Um zu beweisen, daß er außer einer politischen Größe auch noch ein deklamatorisches Genie sei, zitierte er zum Schluß ein schwedisches Gedicht von Rassenbäck, Wassenbäck und Klassenbäck und Leselwerk und andern schönen Dingen. Selbstredend wurde Herr Seidel für sein geistreiches Referat von seinen Genossen mit Beifall belohnt. Die anwesenden Sozialdemokraten konnten sich allerdings des Lachens nicht enthalten. v. Holzendorff warf jedoch den Nationalliberalen noch einen Knüttel zwischen die Beine. Doch diese tapferen Mannesbrüder mußten sich nicht. Hierauf erbat sich der Genosse Mäyer-Bieschen das Wort: „Ich habe zwar nicht das zweifelhafte Glück, der konservativen Partei anzugehören; ich halte es aber für anständig, auch den Gegnern zu sprechen zu lassen“ — weiter kam er nicht; v. Holzendorff fiel ihm sofort ins Wort: er wisse schon, wo er hinaus wolle, und um des lieben Friedens willen entziehe er ihm das Wort. Nach diesem Vorkommnis mußten wir dem Herrn Grafen von Holzendorff, obwohl er als Graf ja auch mit zu den „Erleuchten und Besten der Nation“ gehöre, jedes politische Anstands- und Taktgefühl absprechen. Einen politischen Gegner beschimpfen, und dann zu feig sein, dessen Verteidigung anzukündigen, das illustriert so recht drastisch die Kampfmethode dieser Herren. — Da sind wir Wilben doch bessere Menschen! Würde ein Sozialdemokrat es wagen, mit solch geringem politischen Wissen und Können wie Herr Seidel vor seine Wähler zu treten, er würde mit Schimpf und Schande zum Teufel gejagt. Nun, wir beneiden unsere Gegner nicht um diesen Kandidaten. Einem solch unbedeutenden Gegner gegenüber muß die Sozialdemokratie in diesem Wahlkreis siegen. Also Parteigenossen! Auf zum letzten Kampf und schließlich Sieg!

r. Pirna. In einer kürzlich hier stattgefundenen Konferenz der Vertrauensleute des achtelbischen Reichstagswahlkreises wurde Genosse Knobloch-Schmidt mit der Vertretung auf dem Parteitag zu Erfurt beauftragt. Ferner wurde das in Pirna bestehende Agitationskomitee mit der Regelung aller Parteianglegenheiten in unserem Kreise beauftragt. Man bediene sich folgender Adresse: H. Fielhner, Pirna, Schillerstraße 5g.

× Großenhain. In der Nacht zum Mittwoch, und zwar früh 1/1 Uhr, erdnete hier Feuerwerk. Das in der Weichner Straße gelegene Raumbürgerliche Haus Nr. 81, war von einem Brande betroffen worden. Das im Dachraume entstandene Feuer wurde nach kurzer, aber reichlicher Wasserzuführung bald gelöscht, so daß nur der Dachstuhl dem Elemente zum Opfer fiel. Später stellte sich aber heraus, daß im Erdgeschoß, in dem Bereich des Hans-Johann-Premis-Bazars, ebenfalls ein Brand

schon längere Zeit sein Zerbrüchigkeit vollzogen; doch wurden auch dort die Flammen bald gelöscht. Da zwei Feuerherde bestanden, erschien es zweifellos, daß die Entstehungsurache in Brandstiftung zu suchen ist. Leider sind mit dem Brande schwere Vermögensverluste verbunden gewesen. Infolge des Bruches einer Leiter stürzte ein Steiger der freiwilligen Feuerwehr und ein Bewohner des Hauses mit seinem Entschende auf das Pflaster nieder, wobei namentlich der Steiger schwere Verletzungen erlitt. Dies aber nicht allein, es wurde auch am andern Morgen die im Dachstuhl wohnende, während der Feuers vermisste Frau Reife auf dem Fußboden ihrer niedergebrannten Wohnung erstickt aufgefunden. Alle drei Unglücksfälle sind der Unordnung und Rofflosigkeit der Feuerwehr zuzuschreiben. Als nämlich in die oberen Geschosse des Hauses eingedrungen werden sollte, und zu diesem Zwecke die Feuerwehrlleiter herbeigeholt werden sollten, stellte es sich — unglücklich! — heraus, daß zu dem Raume, worin sie aufbewahrt wurden, der Schlüssel verlegt (1) und nicht aufzufinden war. (1) Als Ersatz wurde deshalb von einem Privatmann eine Leiter geborgt, die in keiner Weise den an Feuerwehrlitern zu stellenden Ansprüchen genügt. In Folge Bruches derselben stürzten die beiden Männer, und es war in Folge dessen auch nicht möglich, zu der erstickten Frau zu gelangen. Wie man angesichts eines so unglücklichen Vorganges auch noch die Feuerwehr zu loben vermag, wie es das hiesige Antebial thut, ist mehr als unglücklich.

Leipzig. Der vergriffene Herr in der Wohnung seiner „Geliebten“ ein verheirateter Buchhalter mit Schwefelsäure und wurde von seiner „Geliebten“ nach dem Krankenhause gebracht. Seine Gattin wohnt in der Waldstraße. Keine Stillschließung in den Kreisen der Gebildeten!

× Burgstädt. Der Rebatteur der „Volksst.“ hat nunmehr die 14. Auflage erhalten, und zwar wegen Aufzweigung.

Vermischtes.

• Wülhausen, 23. Sept. Der erste Anfang, sich von der thüringischen Kolbe zu befreien, ist von einem der Großindustriellen unserer Gegend, Herrn Kriener in Ampfersbach, gemacht worden. Nach dem Projekte des Herrn Ingenieurs und Elektrochemikers Arch von hier hat derselbe aus einer Entfernung von 300 Meter oberhalb seiner Weberei die elektrische Kraft in sein Fabrikgebäude überführen lassen. Eine alte, unbenutzte liegende Stenografie wurde zu der Anlage benutzt. Nicht nur genügt die übertragene Kraft von 20 Pferden zum Betriebe der Weberei, sondern es blieb noch eine überschüssige Kraft für 80—100 Glühlampen, so daß gleichzeitig die Fabrik elektrisch beleuchtet wird. Herr Arch hat schon vor einigen Jahren den Plan ausgearbeitet, die Stadt Wülhausen mit elektrischer Kraft vom Rheine her zu versehen, und sowohl die Industrie mit der genügenden Kraft, als auch die Stadt mit Licht zu versorgen. Zunächst nahm man diese großartige Idee mit halb möglichem Eifer an, aber jetzt beginnt man aufmerksam zu werden und wer weiß, welche Ueberraschungen uns in dieser Richtung noch vor der Lösung des Jahreswunders bevorstehen.

• Reits Bränden. Im Südwesten Reichelshausen sind in Nr. 223 eine große Anzahl erlebter Partikeln der sonstigen Landbevölkerung zu sehen; die bei jeder Stelle angegebene Etimologie beweist die

erfreuliche Tatsache, daß unter den Bewohnern von einem „Reichthum“ so leicht noch nicht gesprochen werden kann. Nachfolgend die Liste derer, die in der Provinz Sachsen leben u. a. folgende Waren besitzt: 1. Wollwolle mit 10 135 Mk. Einkommen nebst freier Wohnung; 2. Hohenberg mit 6106 Mk. Einkommen nebst freier Wohnung; 3. Wittenberg mit 7616 Mk. nebst freier Wohnung; 4. Mühlberg mit 7000 Mk. nebst freier Wohnung; 5. Ummendorf mit 6793 Mk. nebst freier Wohnung; 6. Gleditz mit 7740 Mk. nebst freier Wohnung.

Repertoire der Dreßdner Theater.

Opernhaus (Mittwoch):
Dienstag: „Der fliegende Holländer“. Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Mittwoch: „Der Trompeter von Säckingen“.

Opernhaus (Donnerstag):
Dienstag: „Ein geachteter Kaufmann“. Lustspiel in 5 Akten von G. H. Goerner.
Mittwoch: „Der Gelehrte“.

Opernhaus (Freitag):
Dienstag: „Der Vogelkämpfer“. Große Operette in 3 Akten (nach einer Idee des Dichters) von W. West und E. Fels. Musik von Carl Heller.
Mittwoch: „Der Vogelkämpfer“.

Opernhaus (Samstag):
Dienstag: „Der Vogelkämpfer“.

Briefkasten.

A. A. in W. I. Wenn eine Kündigung nicht ausgemacht ist, so haben Sie, falls Ihre Miete weniger als 100 M. jährlich beträgt, vierwöchentliche Kündigung, müssen also bis 1. Januar den Mietzins zahlen, auch wenn Sie die Wohnung schon nächsten 1. verlassen. 2. Haus- und Stubenschlüssel dürfen Sie mitnehmen, müssen jedoch dafür Sorge tragen, daß die Wohnung etwaigen Besichtigern zu gewissen Stunden zur Ansicht geöffnet wird. 3. Wenn Bräunungsabrechnung festgestellt ist, so hat der Vermieter bei Nichtzahlung am 1. Oktober das Zurückhaltungrecht an Ihren Sachen. — Im übrigen aber halten Sie sich an die Bestimmungen des Mietrechts, wenn Sie bereits noch eine andere Wohnung gemietet haben, sich durch Übermieteung der Räumlichkeiten Ihrer bisherigen Wohnung dadurch zu helfen.

Union 2-1. Wenn nicht bestimmte Termine für die Abzahlungen vorher schriftlich vereinbart waren, besteht kein Vertrag auf Ratenszahlung; auf das bloße Versprechen, in Raten abzahlen zu wollen, bin, ohne zu wissen, wann die einzelnen Termine sind, braucht der Gläubiger nicht zu warten; vielmehr war er vollkommen zum Zahlungsbezug berechtigt. Sie thun deshalb gut, um sich Gerichtsfolgen zu ersparen, sich sofort und vor dem Termin zu einigen oder zu zahlen. Auf Teilzahlungen einer aufgelegten Schuld braucht sich der Gläubiger nicht einzulassen, kann auch nicht hierzu verpflichtet werden vom Amtsgericht.

Verichtigung. Nach einigen Druckfehlern sind in gestriger Nummer auch einige Anzeigenfehler vorgekommen. So muß es auf Seite 3 Spalte 1 statt „reichhaltigen“, einheimischen Arbeiter“ heißen, auf Seite 47 hinter dem Worte „bin“ ein Komma zu setzen. Im Provinzialblatt muß es unter „Tegelberg“ heißen auf Seite 10 „dem „Kng.“ dem „Tegel.“ statt dem „Kng.“ und „Tegel.“ — vor jedem unter „Gemeinde“ die Worte letzten Seite vor dem Worte „Kriener“ die Worte „Kriener“ und unter „Kriener“ muß es in der 3. Spalte Seite 16 hinter dem Gedankenstrich statt „es das“ „als das“ heißen.

Mittwoch den 30. September 1891, Abends 7/9 Uhr
Große öffentliche Volksversammlung
im Saale des „Trianon“.

1. Der Parteitag zu Erfurt.
Ref.: Herr Herm. Schoenfeld.
2. Delegiertenwahl.
Debatte für Jedermann.
Es ist Pflicht, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Einberufer.

6. Reichstagswahlkreis. Partei-Versammlung
Sonntag, d. 4. Oktober, Vorm. 11 Uhr
im Saale zu Park Reisewitz.
Zugangs-Ordnung 1. nach Parteiprogramm. — 2. Der Parteitag und Delegiertenwahl zu beschließen. — Letztes zu jedem Punkt. (106/108) Der Parteitag.

Sonntag, d. 4. Oktober 1891, Vorm. 11 Uhr
im Saale der „Rothen Zänke“, Döhlen
große öffentl. Versammlung
der Metallarbeiter aller Branchen
zum Plauenischen Grund und Umgegend.
Zugangs-Ordnung:
1. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 2. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 3. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 4. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 5. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 6. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 7. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 8. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 9. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 10. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 11. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 12. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 13. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 14. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 15. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 16. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 17. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 18. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 19. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 20. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 21. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 22. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 23. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 24. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 25. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 26. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 27. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 28. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 29. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 30. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 31. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 32. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 33. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 34. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 35. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 36. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 37. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 38. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 39. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 40. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 41. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 42. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 43. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 44. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 45. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 46. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 47. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 48. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 49. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 50. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 51. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 52. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 53. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 54. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 55. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 56. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 57. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 58. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 59. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 60. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 61. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 62. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 63. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 64. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 65. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 66. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 67. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 68. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 69. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 70. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 71. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 72. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 73. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 74. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 75. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 76. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 77. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 78. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 79. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 80. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 81. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 82. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 83. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 84. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 85. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 86. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 87. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 88. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 89. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 90. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 91. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 92. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 93. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 94. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 95. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 96. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 97. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 98. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 99. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 100. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 101. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 102. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 103. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 104. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 105. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 106. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 107. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 108. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 109. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 110. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 111. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 112. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 113. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 114. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 115. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 116. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 117. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 118. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 119. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 120. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 121. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 122. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 123. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 124. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 125. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 126. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 127. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 128. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 129. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 130. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 131. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 132. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 133. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 134. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 135. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 136. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 137. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 138. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 139. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 140. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 141. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 142. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 143. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 144. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 145. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 146. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 147. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 148. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 149. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 150. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 151. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 152. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 153. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 154. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 155. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 156. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 157. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 158. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 159. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 160. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 161. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 162. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 163. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 164. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 165. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 166. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 167. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 168. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 169. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 170. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 171. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 172. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 173. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 174. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 175. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 176. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 177. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 178. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 179. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 180. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 181. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 182. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 183. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 184. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 185. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 186. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 187. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 188. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 189. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 190. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 191. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 192. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 193. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 194. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 195. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 196. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 197. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 198. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 199. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 200. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 201. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 202. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 203. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 204. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 205. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 206. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 207. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 208. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 209. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 210. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 211. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 212. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 213. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 214. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 215. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 216. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 217. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 218. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 219. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 220. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 221. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 222. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 223. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 224. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 225. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 226. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 227. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 228. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 229. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 230. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 231. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 232. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 233. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 234. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 235. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 236. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 237. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 238. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 239. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 240. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 241. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 242. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 243. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 244. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 245. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 246. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 247. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 248. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 249. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 250. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 251. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 252. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 253. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 254. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 255. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 256. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 257. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 258. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 259. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 260. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 261. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 262. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 263. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 264. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 265. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 266. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 267. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 268. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 269. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 270. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 271. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 272. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 273. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 274. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 275. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 276. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 277. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 278. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 279. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 280. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 281. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 282. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 283. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 284. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 285. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 286. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 287. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 288. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 289. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 290. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 291. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 292. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 293. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 294. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 295. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 296. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 297. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 298. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 299. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 300. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 301. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 302. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 303. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 304. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 305. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 306. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 307. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 308. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 309. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 310. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 311. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 312. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 313. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 314. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 315. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 316. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 317. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 318. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 319. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 320. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 321. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 322. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 323. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 324. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 325. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 326. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 327. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 328. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 329. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 330. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 331. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 332. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 333. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 334. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 335. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 336. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 337. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 338. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 339. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 340. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 341. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 342. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 343. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 344. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 345. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 346. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 347. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 348. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 349. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 350. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 351. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 352. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 353. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 354. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 355. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 356. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 357. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 358. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 359. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 360. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 361. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 362. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 363. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 364. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 365. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 366. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 367. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 368. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 369. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 370. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 371. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 372. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 373. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 374. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 375. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 376. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 377. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 378. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 379. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 380. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 381. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 382. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 383. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 384. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 385. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 386. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 387. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 388. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 389. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 390. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 391. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 392. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 393. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 394. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 395. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 396. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 397. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 398. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 399. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 400. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 401. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 402. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 403. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 404. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 405. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 406. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 407. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 408. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 409. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 410. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 411. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 412. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 413. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 414. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 415. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 416. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 417. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 418. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 419. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 420. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 421. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 422. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 423. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 424. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 425. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 426. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 427. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 428. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 429. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 430. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der Metallarbeiter. 431. Tages- und Tages-Ordnung der Versammlung der